

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

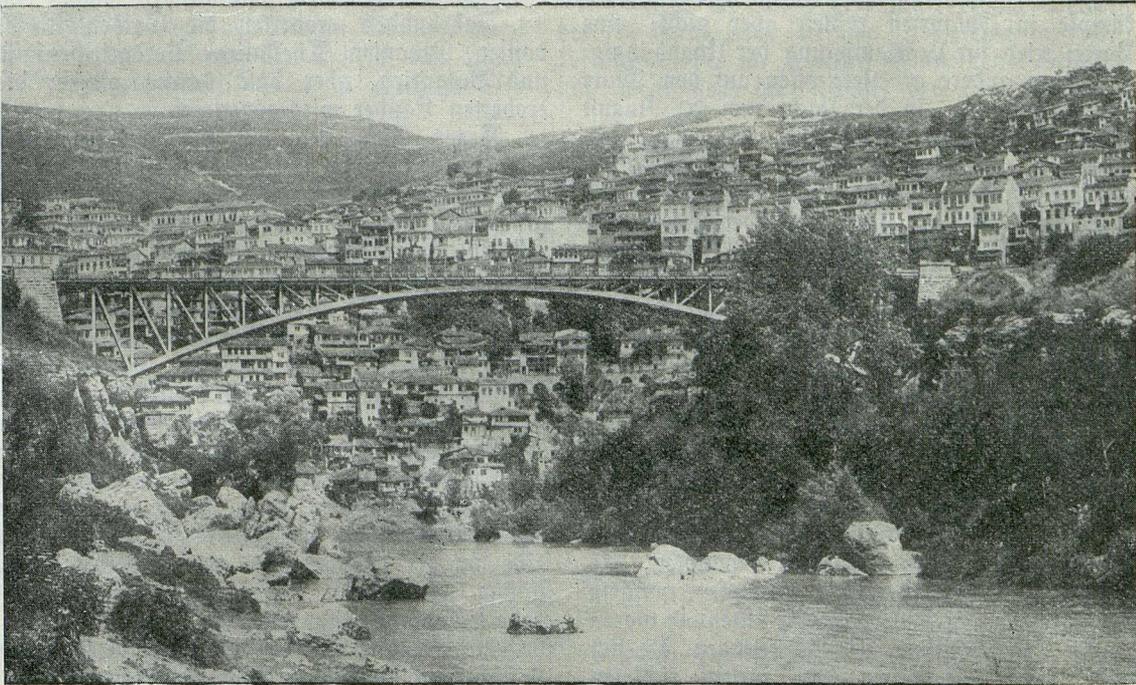
### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dieser national-religiösen Bewegung ging Hand in Hand der Drang nach politischer Freiheit und mißlungene, aber immer wiederholte Aufstandsversuche an der serbischen Grenze und im Balkan leiteten die Kämpfe um die Unabhängigkeit von der Pforte ein. Die Gärung wuchs nach dem Ausbruch des Aufstandes in Bosnien und der Herzegowina; eine offene Empörung im Mai 1876 wurde von türkischen Truppen schnell unterdrückt, andere Revolten ebenso rasch niedergeschlagen. Nun folgten zu beiden Seiten des Balkangebirges jene furchtbaren Bulgarenmordeleien, die einen so starken Widerhall in der ganzen Welt fanden und den Westmächten die

ganz Mazedonien umfassen sollte. Damit wäre ein bulgarisches Reich von bedeutender Ausdehnung geschaffen gewesen, aber der Berliner Kongreß engte die Grenzen wesentlich ein; das Fürstentum sollte nur das Land zwischen Donau und Balkangebirge umfassen, während das südlich vom Balkan und östlich von der Rhodope gelegene, der Mehrheit der Bevölkerung nach von Bulgaren bewohnte Land der Türkei verbleiben, jedoch als autonome Provinz Ostrumelien unter einem christlichen Gouverneur eingerichtet werden sollte. Die von Bulgaren bewohnten Striche Mazedoniens blieben unmittelbares Gebiet der Türkei.



Tirnovo, die alte bulgarische Krönungsstadt.

moralische Verpflichtung auferlegten, auf Reformen im osmanischen Reich zu bestehen. Die zum Teil gänzlich unbewaffnete christliche Bevölkerung wurde durch den türkischen Landsturm, zum Teil auch durch die sogenannten Pomaken, mohammedanische Bulgaren, hingeschlachtet; gegen 60 Ortschaften wurden zerstört, über 10.000 Menschen jeden Alters und Geschlechts in grausamster Weise ermordet.

Der russisch-türkische Krieg machte den Bemühungen der Mächte, Ordnung zu schaffen, ein Ende. Der Präliminarfriede von San Stephano setzte die Errichtung eines autonomen, der Pforte tributpflichtigen Fürstentums Bulgariens fest, das nicht nur Donau-Bulgarien, sondern auch den größten Teil von Thrazien und fast

Die Notabeln des neuen Fürstentums wählten am 29. April 1879 den Prinzen Alexander von Battenberg zum Fürsten. Das junge Fürstentum litt aber schwer unter inneren Parteifehden, die den Fürsten bereits nach 2 Jahren veranlaßten, seine Abdankung anzukündigen und seine Neuwahl von bestimmten Bedingungen abhängig zu machen. Die Nationalversammlung nahm diese Bedingungen an, die Verfassung wurde auf 7 Jahre suspendiert und dem Fürsten außerordentliche Vollmachten erteilt. Parteitreibereien gegen den Fürsten, geschürt von Rußland, machten die Verhältnisse indes immer unerträglicher. In Ostrumelien hatte inzwischen eine starke Gärung gegen die Provinzialregierung eingesetzt, der Generalgouverneur Gabriel